

Elicited Mapping als Methode zur Ermittlung von Raumbildern regionaler Abgeordneter

Elisabeth Donat & Simon Lenhart

Zusammenfassung: Regionen haben in den letzten Jahren eine zunehmende Aufwertung im Mehrebenensystem der EU erfahren. Doch wie nehmen Regionen bzw. deren regionale Abgeordnete selbst ihre Rolle und Zukunft in der EU wahr? Der Beitrag untersucht diese Frage anhand von Raumbildern, die regionale Abgeordnete in Gruppendiskussionen unter Einsatz der Methode des elicited mappings in vier europäischen Regionen entwickelt haben. Raumbilder dienen als Leitbilder für die gegenwärtige und zukünftige Raumentwicklung und sind gewissermaßen ein „Kompass“ für politische Maßnahmen. Die Technik des elicited mappings stellt – zielgruppenspezifisch angewandt – ein geeignetes Instrument dar, um Diskussionen unter den Abgeordneten zu initiieren und zum Reflektieren über Regionen anzuregen. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Karten fordert die Reflexion über Grenzziehungen und die eigene Positionierung heraus. Die daraus entstehenden Raumbilder beziehen sich auf den manifesten Raum, enthalten aber auch Einstellungen, Werte und Visionen, die durch eine einfache Befragung ungleich schwieriger zugänglich wären. Die Ergebnisse verweisen auf zwei dominante Raumbilder der Abgeordneten, die den Umgang mit Wandel und die Herausforderungen unterschiedlich adressieren. Unsere Forschung öffnet am Beispiel von Regionen den Blick dafür in welche Handlungskonsequenzen ein relationaler Raumbegriff münden kann.

Schlagwörter: Raumbilder, Fokusgruppen mit Abgeordneten, elicited mapping, Europäische Integration, Regionen

On the genesis and impact of spatial images developed by regional MPs

Abstract: Regions have been conceded with slightly more importance in terms of say and competences in EUs multilevel system in the recent past. But how do the regions or their regional representatives themselves perceive their role and future in the EU? This article explores this question using spatial images developed by regional parliamentarians in group discussions using the elicited mapping method in four European regions. Spatial images serve as guiding principles for current and future spatial development and are, in a sense, a “compass” for political action. The technique of elicited mapping – adapted to the needs of different target groups – is a suitable tool to initiate discussions among delegates and to stimulate thinking about regions. The confrontation with different maps challenges the participants to think about borderlines and their own positioning. The resulting spatial images relate to manifest space, but also contain attitudes, values, and visions that would be much more difficult to capture through a simple Interview. The results point to two dominant images of space among MPs, which approach change and the resulting challenges differently. Using regions as examples, our study raises awareness for consequences of action that a relational concept of space can entail.

Keywords: Spatial Images, group discussions with regional MPs, elicited mapping, European Integration, regions

1 Regionen im Mehrebenensystem der EU

Regionen erfuhren seit den 1980er Jahren einen Bedeutungszuwachs als Akteure in der Europapolitik. Am sichtbarsten lässt sich dies durch die mittlerweile hohe Zahl an Regionalbüros in Brüssel ablesen (Studinger 2013), die ein vielfältiges Aufgabenspektrum für Regionen erfüllen (Tatham 2017). Die Aufwertung der Rolle von Regionen im EU-Mehrebenensystem (Abels/Battke 2019) kann beispielsweise aber auch an der Gründung des Europäischen Ausschusses der Regionen (Wassenberg 2020) und der Stärkung regionaler Parlamente mit Legislativkompetenzen abgelesen werden (Bursens/Högenauer 2017). Wenngleich von einer gewissen Aufwertung der Regionen im Mehrebenensystem der EU ausgegangen werden kann, liegen wesentliche Entscheidungskompetenzen aber nach wie vor bei den Nationalstaaten (Abels/Battke 2019). Unser Beitrag fragt danach wie regionale Abgeordnete die Rolle von Regionen in diesem Gefüge wahrnehmen, und welche Raumbilder sie von Regionen dazu entwickeln. Regionale Abgeordnete, als gewählte Repräsentant*innen der Bevölkerung, äußern dabei nicht nur ihre eigene Wahrnehmung, sondern stehen auch für Meinungslager (Parteien) in der Bevölkerung. Zudem sind sie – wenn auch in einem begrenzten Rahmen – Gestalter*innen der regionalen Entwicklung und der Rolle ihrer Region in der EU. Im Rahmen von Workshops in regionalen Parlamenten in vier europäischen Regionen wurde im Zeitraum von Herbst 2019 bis Frühjahr 2020 dazu mit Abgeordneten diskutiert.

Obleich sich Regionen in der EU „*from mere policy spaces to political actors*“ gewandelt haben (Tatham 2018, S. 673), bleibt das politikwissenschaftliche Verständnis auf Regionen stark formalisiert. Im politikwissenschaftlichen Kontext werden Regionen als formalisierte und manchmal auch verfassungsmäßig definierte Einheiten auf der Meso-Ebene verstanden, die zwischen der nationalen bzw. mitgliedstaatlichen Ebene und der kommunalen Ebene liegen (Abels/Battke 2019). Im Gegensatz zur politikwissenschaftlichen Betrachtung von Regionen hebt eine soziologische Betrachtung die soziale Konstruktion von Regionen hervor und nimmt so Aushandlungsprozesse im Mehrebenensystem in den Blick (Keating 2013). Regionen liegen dann nicht mehr „nur“ zwischen der nationalen und der kommunalen Ebene, sind nicht mehr nur auf nationale „Containerräume“ beschränkt. Vielmehr sind im europäischen Kontext bereits institutionelle Formate vorhanden, in denen Regionen eine dezidiert transnationale Dimension aufweisen. In der EU-Regionalpolitik wird beispielsweise versucht, mittels „Makroregionen“ (Gänzle/Leruth/Trondal 2020) und „Euroregionen“ (Sousa 2013) in überregionalen Kooperationsformaten Synergieeffekte zu erzeugen und durch Überwindung nationaler Grenzen den europäischen Integrationsprozess zu vertiefen. Abseits der EU-Regionalpolitik nutzt auch die Disziplin der Internationalen Beziehungen den Regionenbegriff und versteht darunter größere, zusammenhängende, über den Nationalstaat hinausgehende Räume oder in Abgrenzung zu anderen Weltregionen ganz Europa als eine Region (Koschut 2017). Zweifellos können die Aushandlungsprozesse zur Rolle von Regionen auch konflikthaft sein und (bestehende) Spannungen innerhalb eines Nationalstaats anheizen. In diesem heiklen Terrain sind Autonomie- und Sezessionsbestrebungen einiger europäischer Regionen wie beispielsweise in Spanien, Frankreich oder Italien anzuführen (Hrbek/Große Hüttmann/Thamm 2020).

Ausgehend von den vorangegangenen Überlegungen fragt dieser Beitrag danach, welche Raumbilder regionale Abgeordnete für ihre Region im europäischen Mehrebenensystem se-